

## Gleichstellung

von Marten Grimke, Jusos Sachsen-Anhalt

Wir verstehen uns als gleichgestelltes und solidarisches Bündnis. In unruhigen Zeiten wächst das Bedürfnis nach Zusammenhalt. Wir müssen uns neu darüber verständigen, wie wir Zusammenhalt sozial gerecht organisieren und öffentliche Güter bereitstellen. Unser Ziel ist eine soziale Gesellschaft, in der jeder ohne Angst verschieden sein kann, in der alle frei und gleichwertig sind, mit gleichen Chancen und Möglichkeiten. Wir brauchen Akzeptanz, eine Kultur der Anerkennung. Diskriminierung bekämpfen wir.

Deutschland braucht Einwanderung – Einwanderung braucht Integration. Sprache ist der Schlüssel für ein gelingendes Miteinander. Wir werden uns für die Position der Ausländerinnen und Ausländer im Erwerbsleben einsetzen. Kinder, die bei uns geboren werden, sollen auch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten und behalten können. Mehrstaatigkeit akzeptieren wir. Wir stehen für eine humane Flüchtlingspolitik.

Wir wollen aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen verwirklichen. Die UN-Konvention für die Rechte von Behinderten wollen wir umfassend umsetzen und in einem nationalen Aktionsplan die konkreten Umsetzungsschritte effektiv bündeln.

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft ist noch lange nicht verwirklicht. In vielen gesellschaftlichen Bereichen werden Frauen benachteiligt, sei es, dass sie in der Arbeitswelt auf vielen Ebenen ungleich beteiligt sind oder für die gleiche Arbeit weniger Geld erhalten. Umso stärker sind Frauen in niedrig bezahlten Tätigkeiten und Minijobs vertreten. Darüber hinaus leisten sie den größten Teil der Erziehungs- sowie der häuslichen Arbeit. Dieser Problematik gilt es effektive Maßnahmen entgegenzusetzen. Folglich müssen Hierarchien verflacht, bessere Arbeitsbedingungen geschaffen, Frauen- Förderprogramme ins Leben gerufen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf deutlich verbessert werden. In Anbetracht dessen muss die Partizipation von Frauen in der Arbeitswelt gezielt vom Staat und den Arbeitgebern gefördert werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist einer der Kerninhalte einer sozialen Wirtschafts- und Familienpolitik, die die Verantwortung für die nachfolgenden Generationen ernst nimmt. Eine berufliche Tätigkeit darf nicht die Gründung einer Familie und ein geregeltes Familienleben verhindern. Das ist

eine Grundvoraussetzung für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft. Sonst sind nicht nur unsere sozialen Sicherungssysteme gefährdet, sondern es fehlt den Unternehmen auch der gut qualifizierte Nachwuchs, der für ihren unternehmerischen Erfolg existentiell ist. Erwerbsarbeit darf nicht der einzige Lebensinhalt sein, sondern sie muss Platz für ein Privatleben lassen. Sie muss so gestaltbar sein, dass sie auch individuelle Lebensentwürfe ermöglicht. Wir fordern daher eine mitarbeitergerechte Arbeitszeitgestaltung mit planbaren Arbeitszeiten, ausreichenden Möglichkeiten zur körperlichen und geistigen Regeneration sowie genügend Freiräumen zur Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmen und der Staat müssen der gesundheitlichen Prävention und der Humanisierung des Arbeitsumfeldes daher deutlich mehr Bedeutung zumessen als bisher. Das beinhaltet einen präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutz, der auch den Bedingungen einer veränderten Arbeitswelt und neuen Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz Rechnung trägt.

Überdies werden wir für mehr Respekt gegenüber Homo-, Bisexuellen und Transgender eintreten; eingetragene Lebenspartnerschaften stellen wir mit der Ehe gleich.

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die Grundwerte der Sozialdemokratie. Wir dürfen es nicht zulassen, dass das bürgerliche Lager die Generationen gegeneinander ausspielt. Wir brauchen die Solidarität der Generationen! Nur im Dialog können wir gemeinsame Kompromisse und Lösungen finden, die für alle Seiten tragbar sind. Daher muss die Zusammenarbeit mit der AG 60plus intensiviert und der Dialog der Generationen innerhalb und außerhalb der SPD weiter fortgeführt werden. Wir wollen mehr Mitwirkung und Mitbestimmung Älterer in der Gesellschaft und in der Politik. Wir werden generationenübergreifende Freiwilligendienste fördern und setzen uns für die Einrichtung von Seniorenbeiräten ein. Wir wollen die Solidarität der Generationen fördern und ausbauen, um den Zusammenhalt der Gesellschaft zu fördern. Städtebauförderung, Stadtentwicklung, Wohnungsbau und soziale Infrastruktur werden wir stärker den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft anpassen. Nur im Dialog können wir gemeinsame Kompromisse und Lösungen finden, die für alle Seiten tragbar sind. Daher muss die

**Pragmatische Linke:**  
**Die progressive Kraft der Jusos.**

[pragmatische-linke@web.de](mailto:pragmatische-linke@web.de)

Zusammenarbeit mit der AG 60plus intensiviert und der Dialog der Generationen innerhalb und außerhalb der SPD weiter fortgeführt werden.